

ausg. AP] pertinentium, ut D. Jo: Maria Castoreus [=Castoreo, Zollpächter von Lugano]<sup>1</sup> alijs praeferatur, et ita illi sit commendatus ut fructuosam sentiam intercessionem D.V. cui per famulum meum mitto aliquid devotionis iuxta promissa; licet minimum signum sit propensionis meae, non dedignetur animum potius, quàm rem acceptans, ac eidem me commendatum plurimum cupiens, à D.O.M. cuncta felicia precor. ..."

1) s. EA V 1, 1553 Art. 284

---

Original, Siegel teilweise flachgedrückt  
AH 140, 3-4 - Blatt 3<sup>v</sup> und 4<sup>r</sup> leer

## 4

1709 Juli 29.

A

AUSZUG AUS DEM ABSCHIED DER AM 7. JULI 1709 IN BADEN BEGONNENEN JAHRRECHNUNG<sup>1</sup> DER XIII ORTE SOWIE VON ABTEI UND STADT SANKT GALLEN DEN TOGGENBURGER LANDRECHTSSTREIT BETREFFEND

EA VI 2, 1525 Zeile 14 bis 1526 Zeile 10

---

"Der Toggenburgeren beantwortung über die fr. st. gall[isch]e [Abt Leodegar **Bürgissers**] Klägten Jst den 29.<sup>ten</sup> Julij 1709. in pleno abgelesen worden."<sup>1a</sup>

"Gleich wie die unvermeidliche nothwendigkeit Unss getrungen, die so bedenckhliche proviantierung der Schösseren Schwartzbach [=Schwarzenbach], und sonderlich Jberg, alss Eine sach, welche dem letst Ergangenen abscheydt [der Tagsatzung der XIII Orte sowie von Abtei und Stadt St. Gallen vom 23. Mai bis 21. Juni 1709 in Baden]<sup>2</sup> ... zuo widerlaufft, mit aller bescheydenlicher Ehrenbiethigkeit vorzutragen, und in krafft der so thrüw versprochenen garantie, die benöthigete remedur zuo begehren, also hetent wir unss nit einbilden können, dass dise so wahrhaftige begegnuss allein mit bösem hafftigen worthen wolte bezahlt, und unss zuogemuethet werden, auff eine tumme Wyss, solchen sachen, welche auff eine offenbahre Vergwalthing abzweckhendt, so lang zuo zuosechen, biss man Unss dass Schwerth an den nackhen setzen möge.

Da gwüsslich die sorgfaltige Vorsorg zuo erhaltung dess rüehweesens in dem Vatterland nit erhalten, dass misstrauwen nit vermitteln, und die Kriegliche bereithschafften durch solches Verfängen nit abgestellt werden, auch die Schösser nit in dem zuostand gelassen wer-

den, wie Sie zur Zeit dess abscheydtz gewesen, und selbiger es erforderet; Jn demme Ein grosser unterscheidt zwüschen der Vorsorg Einess Hauss Vatters, und gegenwerthigem fahl, da in einem tag in dass schloss Jberg hinauff gefuehrt worden, dass die Ehevorige Domesticci ein gantzess Jahr gnuegsamb proviantiert werendt, dass uebrige aber zuo Einer sehr bedenklichen weithleueffigkeit zihlet, und unss Niemand hete verdenckhen können, wan wir diserem Verfahren wuerckhlich vorgebogen heten. wan nicht der respect gemein hoch lobl.<sup>r</sup> Eydgnoschafft, und die Versprochene garantie unss darvon abgehalten hete. da ess dan nit heisst alle Schamb abgelegt, wan man die beforstende gwalthatigkeit in Zeiten, und an dem orth, da man zuo remedieren versprochen, die noethige anregung thuet, und ess von dem eussersten grad der gra[u?]ssambkeit nit weith entfernt, dass man solche klägten inculpieren darff: welchess unss abermahlen ein muesterlin der vorigen Zeiten vor augen legete.

Derowegen wir nachmahlen umb die so noethige, alls gebuehrende remedur auff dass trugentlichste anhalten, und hoffent, dass unss solche umb unss in ruhe, und aussert begruerten Verdacht zuosetzen nit werde versagt werden.

Worbey mann zuogleich sich ueber die gefuehrte gegenklegten bewundert, und gleich in limine angemerckht, dass solche zwar auff dem Pabyr gwaltig moderiert, dass mundtliche Vorbringen aber umb so mehr hefftig, ia iniurios gewesen, welche mann ob ess gleich zuo vorhabender sach nit dienet, iedannoch in moeglichster kurtze dahin beantworthet.

[1.] Ad primum<sup>3</sup>

Wir haben den gemeinen Eydtn.<sup>n</sup> abscheyd so wohl mutilando, alls mutando verfältscht.

R[es]p[on]sio[:]

Mann hat von seithen Toggenburg die Warhaffte essenz, und gesunden Verstand dess abscheydtss durch dass befuegte publicierte Mandat nach moeglichkeit aussgetruckht, und durch Einige abkurtzung demselben nit dass geringste benommen, sonderen villmehr die darinn Enthaltene dem gemeinen Volckh verständlichen Lateinische expressiones zuo dessen besseren capacitirung versetzt, desswegen die vorgeworffene Verfaltschung zuobeweysen steht.

[2.] Ad 2.<sup>dum</sup>

Wir haben die Priesterschaft Jhre Eigne mittel zuohinderhalten befohlen, weilen Sie Jhr iahrzeit und capitulum [des Dekanats Wil, zu dem das Toggenburg gehoert] nit halten wollen, wo ess uns gefallen.

R[es]p[on]sio[:]

Ess ist im capitul zuo Lichtensteig mit Einem iahrzeit, darbey auch weltliche incorporiert seind, gestiftet, dises iahrzeit ist

von den geistlichen nun einge iahr her auss scandalosem Eyffer gegen den weltlichen Landtleüthen nicht mehr, wie vorher, sonder underlassen, ia so gar ussert Landt gezogen worden, welchess alless sich bey künfftiger mediation eüsseren wird, daherö nit erst ietzunder, sonder schon vor einem iahr dem Pflieger befohlen worden, nichts mehr abfolgen zuolassen, ess werde dann dises iahrzeit zuo Lichtensteig, wie von alten hero, gehalten, worauss nit allein die billichkeit der sach selbst, sonderen auch dass unbegründte assertum der Zeit an tag legt.

[3.] Ad 3.tium

Wir haben den 1.ten Julij die Messmer von Hennauw [=Henau], und Johnschwyl [=Jonschwil], wegen leüthung der grossen gloggen auff Lichtensteig citiert, und scharpff beklagt.

Responsio[:]

Jst ein undstandthaffter bericht, dass die benante Messmer darum, dass Sie seyth der Zeit dess abscheydtss die grosse gloggen geleüthet, seyen beklagt, old gestrafft worden, sonder darumb, dass Sie auss frecher widersetzlichkeit zuo der Zeit, da die grosse gloggen (wie in der alten Landtschaft auch beschechen) gestelt waren, selbige geleytet, darauss grossess übell hete entstehen können.

[4.] Ad 4.tum

Wir haben die, die sich wider ihren herren [den äbtisch-sanktgallischen Obervogt?] zuo Lüthenspurg [=Lütisburg] mit wachten nit gebrauchen lassen ohne ansehen gerechter entschuldigung zur straff gezogen, wie dem schmidt brändlj [=Brändli] begegnet.

Rspasio[:]

Man hat dem brändlj darumb, dass er vor dem gemachten abscheydt seine Landtsspflicht nit erstatten wollen, auff befüegte wyss zur verantwortung gezogen.

[5.] Ad 5.tum

Wir seyen wider den abscheydt, und unser eigen worth mit Erpresung geltss under verschidenen titul forthgefahren, wie dem weibell schlumpff [=Schlumpff], Hauptmann Graff [=Graf], und anderen, so auff recht hin mit dem Fürsten gehalten begegnet.

Responsio[:]

Ess ist der schlumpff, graff, und andere, darumb, dass Sie sich an dem Landt und sonsten verfält schon albereith mehr, alss Vor Einem iahr gebührend, und befüegter dingen mit Einer geltbuess und straff belegt, auch solche nach landtssbrauch, und recht geschetzt worden.

[6.]<sup>4</sup> Ad 6.tum

Wir haben wider alless Eydtgn.ess recht vorgeschlagen dem Gottss-

hauss Magdenau [=Magdenau] güether von mehr dan 1400 R angefallen, geschätzt, und mit anforderung 400 Taler, mit verkauffung betrohet, da villicht der kauff beschechen.

[7.]<sup>4</sup> Ad 7.mum

Ein gleichess seye mit schätzen, und gelt abnemmen, über alless rechtbiethen hin, dem Gottshauss [=Kloster] St Maria [in Wattwil] auch widerfahren.

R[e]s[pons]io ad 6.tum et 7.mum[:]

Die beider stiffter Magdenau und St. Maria seind krafft habender befuegsamme, wie andere Landt Leüth deren Jeder vom Taussendt zwey und Ein halber gulden Entrichttet, auch angelegt, und zwahren schon mehr als Vor einem iahr, welcher anlag auch von herren praelaten zuo Fischingen [Abt Franz I. **Troger**], alss von Magdenau hierzuo erbetten, zuo adiustieren gesuecht worden, dass dan, wann diser anlag Jhr Vermögen (gestalten dan St. Maria nit ein so armess Klösterlin, wie man ess aussgerueffen, sonder grosse mittel besitzt) überstigen solten, man dessen Ersatz erbiethig, Jedoch wan sich ein mehrers Vermögen herfürthuen solte, auch dass mehrere Von ihnen zuo entrichten seyn wird, welchess umb so weniger dem abscheydt, und unserem Versprechen zuowiderlaufft, alss wir eben vor völliger session, da man ab dem titul der beschwehrlichen ernüewerung recessiert, vorbehalten, dass iederman im landt gleicher Pflichten und beschwerden underworffen sein solle.

[8.] Ad 8.um

Dess Landtrichter Zeindlerss [=Zeindler] Sohn, von oberutzwyhl [=Oberuzwil], seye den 30.ten Juny von drey Flahwylern [d.h. Dorfgenossen von Flawil] ohne Ursach vast biss auff den todt geschlagen worden.

Responsio[:]

Ob die begebnuss wahrhaft oder nit, ist unss unbekant, wan Sie aber beschechen, so begegnet man mit eben der vormahl Ertheilten antworth der frstl. st. gall. Ehrengesanten [Georg Wilhelm **Rinck von Baldenstein** und Josef Anton **Püntener**], wan ess werde geklagt werden, solle gueth recht darüber gehalten werden.

[9.] Ad 9.num

Den 11. tag July haben wir dass appellationsrecht unss de novo arrogiert, ein appellationsgericht gehalten, verschidene Partheyen citiert etc. auch die von dem frstl. appellations richter ergangene Urthell annulliert, und darwider exequiert, wie dem Frantz **Suter** über Eydtgn. recht vorgeschlagen hin widerfahren.

R[e]sp[on]sio[:]

Dass man auff bedeüthen tag ein nüwess appellations gericht formiert ist gantz unbegründt, sonderen man ist mit dem Pfadt, wie

ess bisanhin geüebt fortgefahren, wass den Suter betrifft ist d[er] Verlauff also bewandt. Ess hat ein gewusser Bartlj Weibell [=Weibel] sich sambt weib, und Kinder von der Evangelischen zuo der Catholischen Religion begeben, diser weibell alss er gen Herisau [=Herisau] geschefften halber gereist, ist innert 2. tagen dasselbst gesundt, und todtgewessen; wan er nun bey dem sogenanten [äbtisch-sankt gallischen Ober-]Vogt Von Schwartzentbach [=Schwarzenbach, Josef Dietrich **Reding**] in Verdacht gerathen, das er in einen reüwen gefallen und seine weib und kinder demme nachfolgen möchten, hat er bey anlaass, dass ein Creditor seine anforderung poussiert, über dessen güether, welche nächer 3000 R alss nur 2500 R werth gewesen, Eine schatzung ergehen lassen, welche sich dass erste mahl über 3000 R, dass letstemahl aber über 2400 R beloffen und aber solche den geschwohrnen Schätzern ingeheim zuohalten beym Eydte befohlen; darauff hin disere güether zuo gröstem praeiudiz der armen Wittib, und kinderen, Ermelten Suterss Vätter umb 1400 R verkaufft, und dardurch selbige in Eine so erbarmlichen stand gesetzt, dass Sie bey Vorgefallener theüwer Zeit zuo iedermanss bestürtzung von Hunger, und mangell Ellendtighich darben müessen, welchess ihren anwalt so sehr bedaurth, dass er offentlich gesagt, Sie haben nun Jhr trinckhgelt, dass Sie Catholisch worden, beynebenss aber ohnablässlich umb hilff, und recht angesuecht, aber zuo meniglicher Ergernuss wegen dess Redingss Vertrüllungen, alss welcher von dem Suter 50 R zuo Einer recompens empfangen haben solle, nit Erlangen, ia nur nit erfahren können, wo auch die 1400 R hinkommen: wordurch dan dass geschefft in bestendiger bewegung gebliben, und vor etlichen monathen widerumb vor gericht kommen, von dar, für den kleinen Landtrath nacher Liechtensteig verwisen, dahin der Suter formblich citiert, und umb der kinderen obgemelt Erbgueth, alss dessen besitzer belangt worden, alss er aber nit inss recht redt und antworth geben wollen, selbiger in contumaciam zwahren mit der reservation, wann er Jnnert bestimbter Zeit erschinen werde, alss dann beschechen solle, wass recht ist, comdemniert worden: disen fahl, zuo demme man unss selbsten anlaass gegeben, stellet man iederem Ehrlichen gemüeth zum nachdenkhen anheimb.

[10.] Ad 10.mum

Die Wattwyler [d.h. die Dorfgenosson von Wattwil] zwingen durch anläg auch die Jenige zuo bezahlen, die nit mit Jhnen, sonder auff recht hin, mit ihrem nathürlichen Herren gehalten.

R[e]sp[on]sio[:]

Die Wattwyler haben schon verwichenen Meyen Eine gemeindtss anlag vor gesambter gemeindt Einhellig erkent, in welchem Jhr gnaden Eigene daselbsten ligende güether, krafft alten harkommenss mit Ein-

gezogen wurden, dahero Sie die Particularen nicht zu schwöhren mit gemeiner gmeindt auch gleich gemessene beschwerden zuo trügen.

[11.] Ad 11<sup>mum</sup>

Hauptman [Johann Rudolf] **Keller** [von Bütschwil] habe durch 6. schergen dess Jäglj **Schönenbergers** sohn, auss der Kirchen in dass Vorzeichen gerissen, und seye Von dorth gefangen per Lichtensteig gefüehrt worden, wegen Leüthung der grossen Gloggen, und dass er darumb nit erscheinen wollen, Ein gleichess seinem brueder auch hete beegnen sollen.

R[e]sponsio[:]

Der Schönenberger hat wohl wider die vormahlss von dem Landt, alss sonderlich von gemeiner lobl.<sup>r</sup> Eydtgnoschafft gestelte Verordnung sich sehr groblich verfäht, dahero Er auch umb zum gebührender Correction Krafft dess Klahren Jhnhalt gezogen zuo werden, citiert worden, welcher aber zweymahl ungehorsamb aussgebliben, desswegen Erkennt worden, dass er wegen solcher renitenz gefänckhlich angenommen werden solle, alss nun der leüffer ihne, auff dem Platz vor der Kirchen angetroffen, ist er auff den Kirchhooff entrunnen, demme aber der weibell breithenmoser [=Breitenmoser] zuogesprochen, es seye besser, Er stelle sich, alss dass mann gegen ihne ferneren gwalt brauchen müesse; worauff Er Freywillich herauss gegangen und nacher liechtensteig gebracht worden.

Wass herr Hauptmann Keller betrifft, dass er darbey gewessen, ia solchess nur gesehen, oder gewüsst habe, ist ein Unerfindtliche zuolag, welche nichtss anderss zeigt, alss eine Verbitterte passion gegen ehrlichen leüthen, welche umb dass wohl weesen dess landtss sich bemüehen.

[12.] Ad 12.<sup>mum</sup>

Wir stellen consistoria an arrogieren unss dass iudicium in ehesechen, den Kindertauff der weiberen in der noth, und dass man ussert den Son= und feyrtägen nit tauffen solle, verbotten habe.

Responsio[:]

Dass man den tauff aussert der Sonn: und Feyrtägen Verbotten, oder selbstn anderst eingerichtet, alss wie er Jeder religion gemäss, und zwar schon vor Zimblicher Zeit, ist Eine Unbegründte Zuolag, und zeigt dass darumb publicierte Mandat, welchess die befürderung anbefihlet, iust dass widerspihl.

Überigess mehr in disem numero erhalteness ist nit neüwerlich angesehen, sonderen wie biss dahin geübt worden darin fortgefahren.

[13.] Ad 13.<sup>um</sup>

Der sogenante Landtrath habe denen Geginnen[!] anbefohlen die gerichtter wider die alte formb anzuostellen, alss wie Rhinthall und zuo niderglath [=Niederglatt], auch die ämann wider dess Gottss-

*hauses recht selbst zuernambsen.*

*R[e]sponsio[:]*

*Die gericht sind krafft unser habenden rechten schon vor viller Zeit hier eingerichtet, und also forthgeführt und wo mangell gewesen, darin die nöthige Vorsehung gethan worden.*

*[14.] Ad 14.um*

*Man beschimpffe mit allerhandt spott worthen die frstl. ambleüth, und betrohe Jhnen auff leib, und leben, wie dem [besagten] herren [Ober-]Vogt Von Schwartzbach widerfahren, neben demme, dass mann dem gemeinen Landtman vorgebe, dass namblich die herren Eydtgnos- sen unser underfangen wider die Landtherrliche obrigkeit appro- biert, und gueth geheissen, dahero wir zuo Baden alles erhalten haben.*

*Responsio[:]*

*Von betroung uff leib und leben, welche dem so genanten Vogt Von Schwartzbach begegnet, ist unss nichtss bewüst, so wenig, alls von anderen beschimpffungen, und wan iemand derentwegen sich beschwerth, wird gueth recht gehalten werden.*

*Dass wir unsern Landtaman[!] durch betruglichess Vorgeben Verfüh- ren, ist Eine iniuriöse sach, und unanständig, dass man von aller- ley leüthen derglichen sachen auffklaubet, und ohne grundt an ho- chen orthen Vorbringen mag, dan wan wir, wass unser gegentheil über dise materj sagt, und sagen last, alles auffassen wolten, grosse büecher voll, darvon zuo schreiben hete.*

*Gleich wie nun Jhr unsere hochgeacht: und Hochgeehrtiste Herren auss diserem gnuogsamb sechen werden, dass die beschuldigung, dass wir Jnnert der Zeit dess [obgesagten] letsthin errichteten ab- scheydts neüwlich auff die Specificierte Wyss contraveniert, gantz ohne fundament, und alles dass, wass beschehen, schon vor diser Zeit, und zwahr mit rechtmessiger befuegsamme, angeordnet, und wir keiness wegss glauben können, dass dz absechen dess letsthin er- richteten abscheydtss dahin gemeint gewesen, unss unseren haben- den frey= und gerechtigkeiten (zuo welcher undersechung die stabi- lierte mediation angesechen) oder die admistration der iustiz, und haltung gricht und rechtenss, welches eine Ursach völliger Verwir- rung, und confusion gantz im Landt were, und von dem gegentheil nichtss gefahrlicheress auff die bahn gebracht werden könnte, zuo entsetzen, auch unsere gedanckhen niemahl gewesen zuo solchem einzuowilligen, alls ersuechen wir Eüch Unsere hochgeacht, und hochgeehrtiste herren über unsere billiche bitt wegen der remedur der so nachdenckhlichen proviantierung reyfflich zuo reflectieren, und nicht zuo gestatten, das mit solch zuosamen geklaubt nichtigen sachen, die offenbare, und gefahr=antreüwende Contravention be- deckht werde, zuomahlen wir dardurch in bestendigem ohngmach, und*

*mistrauwen schweben müessen, Ja dem Hauptgeschefft selbsten ein Zimblichen anstoss gebähren möchte etc."*.

- 1) s. EA VI 2, 1522 (Nr. 691). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat Jakob II.** Zurlauben vertreten.
- 1a) Der Text dieses Abschnitts findet sich als Dorsualnotiz zu AH 140/4.
- 2) s. ebenda 1510 (Nr. 688) spez. 1516 n sowie 1517 a. Wiederum war Stadt und Amt Zug u.a. auch durch **Beat Jakob II.** Zurlauben vertreten.
- 3) Die Klagepunkte der Toggenburger und die darauf gegebenen Antworten s. ebenda 1524ff.
- 4) Die Pte. 6 und 7 sind in den gedruckten EA zu einem Punkt zusammengezogen.

---

AH 140, 5-12 - Blatt 12<sup>r</sup> leer

## 5

1649 Januar 28., Münster in Westfalen

VERTRAG ZWISCHEN FRANKREICH EINER- UND DEM RÖM. REICH BZW.  
ÖSTERREICH UND DEN REICHSTÄNDEN ANDERSEITS IM ANSCHLUSS  
AN DIE WESTFÄLISCHEN FRIEDENSSCHLÜSSE [VON 1648]

---

*s. Zurlaubiana AH 77/9*

---

Kopie in lat. Sprache, von anderer Hand als AH 77/9. Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats, **Beat II.** Zurlauben  
AH 140, 13-14 - Blatt 14<sup>v</sup> leer

## 6

1600 [Juli 25.], "*dess heiligen Apostels Sanct Jacobs tag*" A

ERKANNTNIS VON RAT UND GEMEINDE VON BAAR ZU GUNSTEN DES LUZER-  
NER GLOCKENGIESSERS MORITZ SCHWARZ

---

*"Wier die Rätth unnd die Gmeindlütt gmeinlich der gmeind Baar eines loplichen Ohrtts Zug, Thund khund unnd Bekhennend offenttlich mencklichem mitt disem Brieff, für uns unnd unsere nachkhommen, das nach demm wier vor dato diss dry Jar verschynen [d.h. 1597]<sup>1</sup>, demm wolerfahrenen Ersammen Meister Mauritzen Schwartz, Burgern unnd Gloggengiesser Zu Lutzern, ein gloggen so by Sechzig unnd Achtt Centtner auch fünfzechen pfunden, wol gewägen, verdingett ghebtt unnd damals von Jme uns zugesteltt worden, damalen dieselbig weherschaftt zuzyn, ein Jar unnd ein tag geweherett. Nun über die weherschaftt*